

# Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pennig. mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zelle auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 26 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 29. März 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Zur Reichstagswahl.** Der sozialdemokratische Parteiausschuß hat beschlossen, den sozialdemokratischen Parteitag, der am 13. April in Berlin beginnen sollte, bis nach den Reichstagswahlen zu verschieben.

**Parteierspaltung in Sachsen.** In Sachsen sind 25 Parteien und Gruppen bereit, mit eigenen Kandidaten aufzutreten. Davon entfallen 11 auf die bereits im Reichstag vertretenen Parteien, 14 auf neue.

**Marchroute für Abgeordnete.** Die Gewerkschaften des Reichs erlassen einen Aufruf an ihre Mitglieder, nur diejenigen Reichstagsabgeordneten zu wählen, die sich für die bedingungslose Wiederherstellung des Achtstundentags verpflichten.

**Wahlaufruf der Deutschnationalen.** In dem Wahlaufruf der Deutschnationalen Bismarck heißt es u. a.: „Wir wollen frei sein wie die Väter waren!“ Diese Losung steht am Anfang und Ende aller deutschnationalen Politik.

Frei von äußerer Fremdherrschaft; frei vom Marxismus, der uns Frieden, Freiheit und Brot verspricht, aber Unfrieden, Knechtschaft und Not gebracht hat; frei von dem mit dem Marxismus allzeit verbundenen Judentum! Darum wollen wir: Zerschlagung des Jügendgewebes von deutscher Kriegsschuld. Las von dem Diktator von Versailles! Erziehung der Jugend zu Wahrhaftigkeit, Opferwillie und Zucht, Treue um Treue den bedrängten Volksgenossen in Ost und West! Der Rhein ist Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze! Das Ziel des deutschen Selbstbestimmungsrechtes ist für uns: Von der Donau bis zum Belt ein Volk, ein Reich, ein Kaiser!

Zurück zu den Grundlagen der deutschen Verfassung, wie sie Bismarck einst von Preußen aus schuf. Stolz auf die deutsche Vergangenheit, lassen wir nicht von ihrem Wahrzeichen: Der Fahne schwarz-weiß-rot!

Staat und Volk seien erfüllt von christlichem Geist. Kampf gegen die Herrschaft und den zeretzenden Geist des Judentums auf allen Gebieten. Deutschnational sein heißt deutschpöflich sein. Schutz dem durch Helfersichs Tat geschaffenen ehrlichen Gelde; Schutz dem versinkenden Mittelstande und seinen freien Berufen; Schutz den schaffenden Ständen, Handwerk, Industrie und Handel. Schutz der deutschen Landwirtschaft, der wichtigsten Lebensgrundlage von Volk und Staat. Schutz den Berufsbeamten, deren Stellung und Lebenshaltung zu sichern ist. Soziales Empfinden muß uns einen, das tägliche Leben zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beherrschen, alle gesellschaftlichen Vorurteile und jeden Klassengeist überwinden. Der Arbeiter ist vollberechtigtes Mitglied der Gesellschaft. Die Not des Vaterlandes verlangt vermehrte Arbeitsleistung, die durch den friedlichen Ausgleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und deren Zusammenwirken in Arbeitsgemeinschaften gehoben werden muß. Die Erhaltung der Arbeitskraft und Lebensfreudigkeit des Volkes ist jeder Sozialpolitik oberstes Gesetz.

Wer mit uns den auf reines deutsches Volkstum gegründeten, christlichen, sozialen und monarchischen Staat will, ist uns willkommen als Mittkämpfer für die große deutsche Rechte.

**Haftbefehl gegen Klara Zetkin.** Gegen die ehemalige Reichstagsabgeordnete Klara Zetkin hat der Oberreichsanwalt einen Haftbefehl wegen hochverräterischer Umtriebe erlassen. Sie hält sich übrigens seit einigen Monaten in Mostau auf.

**Im Hitlerprozeß in München** haben nun nach den Reden der Verteidiger auch die Angeklagten das letzte Wort gesprochen. Das Urteil wird am 1. April verkündet werden. General Lubendorff im besonderen hielt eine eindrucksvolle Rede an die Richter und sagte u. a., er habe mehr erlebt, als alle, die im Saale seien. Hören Sie meine Stimme,

hören Sie den Schrei der deutschen Seele nach Freiheit, hören Sie die Schreie der Deutschen im besetzten Gebiet. Denken Sie daran, daß an dem Tage, an dem Sie Ihr Urteil verkünden, der Geburtstag Bismarcks sein wird, der seine Politik nur durchführen konnte, weil er sich auf die Wehrhaftigkeit von Volk und Armee stützte. Geben Sie durch Ihren Spruch die Männer, die vor Ihnen sitzen, dem Volke wieder, denn ihre Aufgabe ist, das Volk wehrhaft zu machen und zur Tat zu erziehen. Nicht durch Worte, durch die Tat wird Weltgeschichte gemacht. — Hitler schloß seine eindrucksvolle Rede mit den Worten: Unsere Armee wächst von Stunde zu Stunde schneller und wir haben die Hoffnung nach wie vor, daß die Stunde der Tat kommen wird. Bei dem letzten Gottesgericht der Geschichte wird einst auch das Urteil über unsere Tat fallen, und vor dem Gerichtshof der Geschichte werden wir als Offiziere und Soldaten dastehen, die das Beste gewollt und für ihr Vaterland gekämpft haben. Sie mögen uns schuldig sprechen, das Gottesgericht wird einst den Antrag des Staatsanwalts zerreißen und uns freisprechen.

**Das Schicksal der Reichsbahn.** Die in Paris tagende zweite Unterkommission hat in der Frage der deutschen Reichsbahnen einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt, in welchem sie die deutsche Denkschrift über die Sanierung des deutschen Eisenbahnwesens als ungenügend zurückgewiesen hat und der früher gefaßte Beschluß nach einer Internationalisierung der deutschen Eisenbahnen aufrecht erhalten bleibt.

**Hilfe für Deutschland.** Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Amerika hat eine Entschliebung angenommen, nach der ein Betrag von 10 Millionen Dollar zum Einkauf von Lebensmitteln für die notleidenden deutschen Frauen und Kinder bestimmt werden soll. — Der Republikaner Andrew bezeichnete es als dem gefunden Menschenverstand widerstrebend, daß man für Deutschland 10 Millionen Dollar ausgabe, wenn sich die begüterten Klassen Deutschlands Luxusausgaben leisten könnten. Die Entscheidung geht nunmehr an den Senat.

**Verschlechterung der deutschen Ausfuhrbilanz.** Der Ausweis über den deutschen Außenhandel für den Monat Januar zeigt, daß die Einfuhr außerordentlich stark, und zwar auf 568,2 Millionen Goldmark, im Dezember 492,2 Millionen, gestiegen ist, während bei der Ausfuhr ein Rückgang auf 481 Millionen Goldmark zu verzeichnen ist. Der Rückgang der Ausfuhr ist vor allem auf die Hemmungen zurückzuführen, die der handelspolitische Druck des Friedensvertrages und dessen Begleiterscheinungen dem deutschen Exporthandel auferlegt haben. Andererseits hat die sogenannte Luxuseinfuhr gerade im Berichtsmontat eine unerwünschte Steigerung erfahren.

**Frankreich.** Am Mittwoch hat das Kabinett Poincaré wieder einmal eine Niederlage in der Kammer erlitten und wollte diese Gelegenheit dazu benutzen, von dem festgefahrelenen Karren abzukommen. Präsident Millerand jedoch möchte diesen trefflichen Poincaré nicht entbehren und so beauftragte er ihn, die Geschäfte weiterzuführen und ein neues Kabinett zu bilden. Darauf ist der Unentbehrliche eingegangen, er wird das deutsche Volk also weiter bedrücken.





**England.** [Freiheitsregung auch in Australien.] Die australische Regierung läßt erklären, daß sie die Errichtung eines eigenen Flottenstützpunktes in China vorbereiten wolle, und daß sie Verhandlungen mit London über eine autonome Flotte führe.

**Italien.** Das früher halbbanterotte Italien ist dank der deutschen Reparationszahlungen jetzt so reich, daß es Milliarden an Polen zwecks Anschaffung von Kriegsmaterial ausleihen kann. Die Anleihe erregt in Finanzkreisen einiges Aufsehen. Eine der Bedingungen, unter denen sie gegeben wurde, besteht darin, daß das polnische Tabakmonopol jährlich eine bestimmte Menge italienischer Tabake kaufen soll. Hierdurch hofft man, die italienische Tabakskultur zu heben. Die Anleihestücke sind frei von allen polnischen und italienischen Abgaben.

**Rußland.** In der Ukraine soll ein Bauernaufstand gegen die Kommunisten ausgebrochen sein, der von den Kommunisten blutig unterdrückt wurde.

**Türkei.** Aus Konstantinopel wird berichtet, daß in Syrien bei einem Zusammenstoß mit der Bevölkerung 100 französische Soldaten getötet wurden.

**Türkei.** Als Repressalie für die kürzlich erfolgten französischen Angriffe auf türkisches Militär soll die französische Eisenbahnstation in Mesdan Abbed von türkischen Truppen angegriffen worden sein, wobei alle französischen Beamten und Wachen getötet worden seien.

## Aus der Umgegend.

Nebra, 29. März.

**Zur Konfirmation.** Zwar nicht überall, wohl aber in den meisten Gemeinden findet aus Anlaß des diesmal späten Ostertermins bereits am nächsten Sonntag die Einsegnung der die Schule verlassenden Kinder statt. Der für die meisten derselben bedeutsame Eintritt ins Berufsleben ist äußerst wichtig, denn in den nun beginnenden Lehrjahren soll sich der heranreifende Jüngling seine Zukunft schmieden. Immer noch, trotz aller Freiheiten der Neuzeit, gilt der Wahrspruch: „Jeder ist seines Glückes Schmied“. Die nächsten Jahre werden grundlegend fürs Leben sein, darum müssen sie nach Möglichkeit zur Erweiterung der in der Schule erworbenen Kenntnisse und zur Ausbildung im erwählten Beruf genutzt werden. Die Grundlage, auf welcher der neue Lebensabschnitt gefestigt werden muß, ist aber immer wieder der Unterbau, den die Schule gelegt hat. Auch die sittlichen Triebe, die der Seelsorger in die Kinderherzen gepflanzt, sie müssen sorglich gehegt und gepflegt werden, sollen sie weitergedeihen und dem einstmals herangewachsenen Mann einen sicheren Halt in den Stürmen des Lebens bieten. Die neue Zeit will ja allerdings nicht viel wissen von Kirche und christlicher Denkungsart, aber erdrückende Tatsachen, lebende Beispiele beweisen es, daß diejenigen Eltern, welche ihren Kindern den Glauben an Gott beizubringen, Freude an ihrer Nachkommenschaft ernteten, wogegen jene, die anders handelten, Tränen über Tränen vergießen müssen. Also auch für die Eltern selbst ist der Abschied ihrer Kinder aus dem Kindesalter ebenso wichtig, sie schaffen sich entweder ein Ruheklissen fürs spätere Alter oder aber einen Sorgenbecher. Hoffen wir, daß das letztere nur vereinzelt zutrifft, daß vielmehr die meisten Knaben und Mädchen danach streben werden, tüchtige Mitglieder unserer christlichen Gemeinschaft zu werden, zur Freude der Eltern und Lehrer und zum Stolz der Heimat. Wir vermitteln auch an dieser Stelle allen — Eltern sowohl als den Kindern — unsere herzlichsten Glückwünsche!

— Aus der Höheren Privatschule werden konfirmiert:

1. Wilhelm Grunwald, Nebra,
2. Wilhelm Biedetruth, Nebra,
3. Arno Dräbe, Reinsdorf,
4. Kurt Franz, Nebra,
5. Kurt Bänzer, Wegendorf,
6. Kurt Babst, Schillingstedt,
7. Herbert Herzau, Kleinwangen,
8. Max Becker, Bippach,
9. Franziska Herfurth, Reinsdorf,
10. Luise Kneißt, Nebra,
11. Charlotte Köbberich, Saubach.

Die mit \* versehenen Konfirmanden werden in ihrem Heimatort konfirmiert.

— **Privat-Realschule Nebra.** Nachdem Herr Oberlehrer Otto im Herbst vorigen Jahres die persönliche Leitung der höheren Privatschule niedergelegt und nach Sternberg übergesiedelt war, blieb das weitere Schicksal der Schule monatelang äußerst ungewiß und gestaltete sich in den letzten Wochen sogar recht kritisch. Erst den lebhaftesten Bemühungen des Elternrates, vor allem der Herren Dr. Schmiedehausen und Kramme, gelang es, nicht nur den Weiterbestand der Schule zu sichern, sondern auch ihren inneren Ausbau zu einer vollwertigen höheren Schule in die Wege zu leiten. Nach langwierigen Verhandlungen hat sich die Gewerkschaft Uras bereit erklärt, die bisherigen Räume weiterhin zur Verfügung zu stellen, und einen festen Mietvertrag abgeschlossen. Damit ist dem unhaltbaren Schwebezustand hinsichtlich der Raumfrage ein Ende bereitet. Herr Privatschuldirektor Brademann aus Bad Pyrmont entschloß sich daraufhin, die Schule ab 1. Mai 1924 zu übernehmen und sie nicht nur im alten Rahmen weiterzuführen, sondern auszubauen. Der neue Name „Privat-Realschule“ bedeutet das Programm der zukünftigen Arbeit. Aus der höheren Privatschule soll eine einer öffentlichen Realschule gleichwertige Schule mit scharf durchgeführtem Realschullehrplan werden, sobald möglichst bald die staatliche Berechtigung zur Erteilung der Reife für Obersekunda nachgesucht werden kann. (Latein bleibt auch weiterhin fakultatives Lehrgach.) Herr Brademann wird dementsprechend mancherlei Verbesserungen durchführen, wie Aufstellung eines besonderen Lehrplanes, Ergänzung der Lehrmittel, Neuanschaffung von hygienisch einwandfreien Schulbänken usw. Das jetzt tätige Lehrerkollegium bleibt im Amt und wird entsprechend seinen zukünftigen Leistungen und den Anforderungen von Behörde und Unterricht ergänzt oder umgestellt. Die ab 1. Mai erhöhten Aufkosten (Miete pp.) bedingen vom gleichen Zeitpunkt ab ein monatliches Schulgeld von etwa 13.— G.-M. Dieser im Einverständnis mit dem Elternrat festgesetzte Satz, wie er auch von vielen öffentlichen Schulen erhoben wird, entspricht der Friedenshöhe. Für mittellose, aber würdige Schüler werden bis zu 10 Prozent der Gesamtschülerzahl halbe und volle Freistellen gewährt. Herr Hr. Langguth bleibt bis zum Beginn des neuen Schuljahres stellvertretender Leiter und nimmt auch die Neuanmeldungen entgegen. Die Aufnahme findet statt von Knaben und Mädchen ab vollendetem 7. Lebensjahre für die Klassen Ottava bis Untersekunda.

— **Aufhebung des Brückengeldes.** Wie bereits angekündigt, wird die Erhebung des Brückengeldes beim Ueberqueren der staatlichen Anstaltsbrücke in Nebra mit dem 1. April d. J. tatsächlich wegfallen. Bedauerlicherweise haben einzelne interessierte Gemeinden immer noch nicht ihren Beitritt zu einem zwecks Aufbringung der Pachtsumme zu gründenden Zw. Verband erklärt.

— **Im Lichtspiel-Theater im „Preussischen Hof“** wird am Sonntag gespielt. Das Programm zu dieser Vorstellung finden die Kinofreunde im Anzeigenteil.

— **Wer gehört zur Krankenkasse?** Die Reichsregierung hat durch eine neue Verordnung den Kreis der Angestellten, die der Krankenversicherungspflicht unterliegen, neu bestimmt. Da über die Pflicht zur Zugehörigkeit zu einer Krankenkasse mannigfache Zweifel in der Öffentlichkeit bestehen, aber der größere Teil des deutschen Volkes, als Versicherter oder als Arbeitgeber, mit der Krankenversicherung in Verbindung kommt, dürfte eine Antwort auf die oben aufgeworfene Frage von allgemeinem Interesse sein. Zur Krankenkasse müssen angemeldet werden: Arbeiter, Gehilfen, Lehrlinge, Dienstboten, und zwar ohne Rücksicht auf ihren Verdienst. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlicher Stellung, sowie Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge unterliegen der Krankenversicherungspflicht nur, wenn ihr regelmäßiger Monatsverdienst 200 Goldmark nicht übersteigt. Angestellte und dergl., die höheren Verdienst haben, können nicht Pflichtmitglieder von Krankenkassen sein, auch in dem Recht des freiwilligen Beitritts zur Krankenkasse sind sie sehr beschränkt. Nach der amtlichen Statistik umfassen die Krankenkassen rund 7 Millionen Versicherte. Wie diese Angaben dastehen, ist etwas mehr als ein Viertel des deutschen Volkes in den Krankenkassen versichert. Die weiten Kreise der Selbständigen, die Beamten usw. kommen für die gesetzliche Krankenversicherung nicht in Betracht. Es ist also nicht richtig, wenn manchmal behauptet wird, daß den Krankenkassen die Krankenfürsorge für den größeren Teil oder fast für die Gesamtheit des deutschen Volkes obliege.

— **Die Verlängerung der Polizeistunde bis 1 Uhr.** Der Minister des Innern hat nunmehr die von der Gastwirtschaft und weiten Kreisen des Publikums geforderte Verlängerung der Polizeistunde zugestanden und die Polizei-

Nicht zu jung  
Dienstmä

bei hohem Lohn  
April gesucht.

Frau Elly Spin  
Freiburg a. N., Ob

SOEBEN ERSC

UHLANDS

RADI

AMATEURKALE

Bearbeitet  
von Ing. H. Rühle

VORZÜC

Sachliche Kürze —  
führung in das Wesen  
drahtlosen Telegrap  
Telephonie — Ueber  
über die Entwicklun  
Radio-Telephonie —  
Illustrationen und  
scheidung der gebr  
lichen Apparate un  
richtungen — Prak  
Ratschläge für Selb  
stellung und Betrie  
Radio-Anlage — U  
sicht über amtliche  
schriften.

Preis in elegant. Einband  
in Ganzleinen 4 Ma

Zu beziehen durch  
BUCHHANDLUNG W.  
in ROSSLIEBEN

Nur 14

Goldman

Spottbilli

Rein - Aluminium  
Garantieschein an P  
ab Fabriklager franko  
7 Std. Töpfe mit  
(1 Satz 1—5 Liter 4  
und 1 Satz kleine Töp  
dazu noch 6 große  
kleine Böffel. — 1 C  
Std. große Töpfe mit  
5—7 Liter) allein Mit.  
Versandt per Postnach  
oder Vorauszahlung  
unser Postcheck. Har  
29025. — Katalog b  
Sendung gratis.

Matthäus & Na  
Lüdenfeld 1. Weist

Rohwol

kauft und tau  
gegen Wollgarn  
Wollstoffe aller  
unt. günstig. Bedin

Alfred Flad



acht zu junges  
**enstmädchen**  
 hohem Lohn zum 1.  
 gefucht.  
 u. Ely Spindler,  
 burg a. U., Oberstr. 38

**BEN ERSCHIEN:**  
**UHLANDS**  
**RADIO**  
**ATEURKALENDER**  
 Bearbeitet  
 Ing. H. Rühlemann.

**DRÜGE:**  
 alische Kürze — Ein-  
 ung in das Wesen der  
 losen Telegraphie u.  
 phonie — Überblick  
 die Entwicklung der  
 o-Telephonie — Gute  
 strationen und Be-  
 reibung der gebräuch-  
 en Apparate und Ein-  
 ungen — Praktische  
 schläge für Selbstther-  
 ung und Betrieb der  
 o-Anlage — Ueber-  
 über amtliche Vor-  
 schriften.

legant, Einband 3 Mark  
 Ganzleinen 4 Mark  
 beziehen durch die  
**HANDLUNG W. SAUER**  
**in ROSSLIEBEN.**

**Nur 14**  
**Goldmark.**  
**osttbillig!**

Aluminium mit  
 tiefchein an Private  
 beiflager iranko Haus  
 f. Töpfe mit Deckel  
 1—5 Liter 4 Stk.  
 (Satz kleine Töpfchen),  
 noch 6 große und 6  
 Töpfe. — 1 Satz (3  
 große Töpfe mit Deckel  
 5 Liter) allein Mk. 15.—  
 ndt per Postnachnahme  
 Vorauszahlung auf  
 Postcheck. Hannover  
 — Katalog bei jed.  
 ung gratis.  
**Haus & Naber,**  
**feld 1. Weiff. 688.**

**ohwolle**  
 aft und tauscht  
 n Wollgarn oder  
 Stoffe aller Art  
 ünstig. Bedingung.  
**fred Glade.**

behörden ermächtigt, ab 1. April die Polizeistunde auf 1 Uhr festzusetzen. (Ob das wohl das Nichtigste wahr?)

— **Versicherungswesen.** Wie wir von zukünftiger Stelle erfahren, wird der Gedanke, die Städte-Feuerlozietät mit der Land-Feuerlozietät der Provinz Sachsen zu einer einheitlichen Provinzial-Feuerlozietät zusammenzuschließen, nicht weiter verfolgt werden.

— **Ermäßigung der Zeitkartenpreise der Reichsbahn.** Am 1. April 1924 treten neue Zeitkartenpreise in Kraft. In nahen Verbindungen ändern sich die Sätze im allgemeinen wenig, aber mit steigender Entfernung ergeben sich Ermäßigungen, um besonders auf weitere Strecken die Fahrkosten zum Berufs- und Arbeitsort zu verbilligen.

**Köslau, 26. März.** Ein Wagenmeister aus Magdeburg verunglückte auf der Strecke Dessau—Zerbst tödlich. Er hat unterwegs offenbar den fahrenden Zug besteigen wollen und ist dabei gestürzt. In Köslau wurde sein Fehlen bemerkt. Man fand die Leiche hinter Zerbst im Geleise liegen.

**Meuselwitz, 26. März.** [Die Bluttaten eines Rasenden.] Im preussischen Nachbarort Meuselwitz gerieten die Arbeiter Steinert und Hacker in Streit. Dabei stach Hacker seinen Gegner Steinert auf den Unterleib, daß Steinert zusammenbrach. Als Frau Steinert ihrem Gemann zur Hilfe kam, stach der wütende Mensch auch sie nieder. Das Ehepaar Steinert wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus geschafft. Hacker wurde verhaftet.

\* **Glogau, 26. März.** [Ein achtfacher Mörder.] Dem im hiesigen Gerichtsgesängnis sitzenden Raubmörder dem Berliner Arbeiter Scheibner konnte ein neuer von ihm verübter Mord nachgewiesen werden. Am 25. Oktober 1919 wurde der Tischlermeister Max Schefter aus Sorau auf dem Heimwege von Marsdorf, wo er einen Sarg abgeliefert hatte, ermordet und beraubt. Bis jetzt gelang es nicht den Mörder zu fassen. Nun tauchte vor einigen Tagen ganz zufällig die Vermutung auf, daß evtl. Scheibner, der wegen 7 Morden seine Aburteilung erwartet, noch der Mörder des Tischlermeisters Schefter sein könnte. Die zuständigen Landjäger griffen die Spur auf und holten den in Schönbrunn untergebrachten 12jährigen Sohn des Scheibner zu einer Wagenfahrt ab. Als der Wagen durch die Gegend fuhr, in welcher Schefter ermordet wurde, erzählte der Knabe aus freien Stücken, daß sein Vater i. Zt. hier einen Mann erschossen und beraubt habe. Die Angaben des

Knaben stimmen so auffallend mit allen Einzelheiten überein, daß an der Täterschaft des Scheibner kein Zweifel mehr bestehen kann. Als der Wagen in Sorau über den Markt fuhr, erzählte der Kleine, der schon wiederholt wichtige Fingerzeige zur Aufdeckung des Schuldkontos seines Vaters gegeben hatte, daß dieser aus zwei Hotels am Markte Betten geholt habe. Auch diese Aussage fand bei näherer Nachforschung ihre Bekräftigung. Scheibners Gewissen ist, wenn man davon noch sprechen kann, bis jetzt nachweislich mit 8 Morden belastet.

\* **Verzweiflungstat eines Entlassenen.** Berlin, 23. März. Gestern vormittag wurden der 55 Jahre alte Werksführer Georg Gebert, seine 47jährige Ehefrau Rosalie und deren 12jährige Tochter Marga in der gemeinsamen Wohnung im Hause Steinstraße 62 in Lichtersfelde, durch Gas vergiftet, tot aufgefunden. Gebert hatte aus Verzweiflung darüber, daß ihm seine Stellung bei der Firma, bei der er bereits 30 Jahre tätig gewesen war, gekündigt worden ist, sich und seine Familie ums Leben gebracht. Der Tod muß schon in der Nacht zum 19. eingetreten sein.

\* **Vater und Sohn.** Emden, 26. März. Ein brutales Verbrechen ist in der Nachbarstadt Leer verübt worden. Als der Zimmermann Heinrich Müller sich mit einigen seiner Arbeitskollegen seiner Wohnung näherte, trat ihm sein 26jähriger Sohn entgegen und stieß ihm nach kurzem Wortwechsel ein Dolchmesser in den Hals, so daß die Halsader durchschnitten wurde und der Betroffene in kurzer Zeit den Tod durch Verblutung erlitt. Die Tat ging so schnell vor sich, daß die Begleiter sie nicht verhindern konnten. Der Täter, der sich sofort der Polizei stellte, war der Bürogehilfe, später Schiffsmatrose und seit 39 Wochen arbeitslos. Die Ursache zur Tat wird in trübem Familienverhältnissen gesucht.

**Voraussetztliches Wetter.**  
 Am 29. März: Etwas kühler, wolfig bis trüb, zeitweise auf-  
 heiternd, mäßige Niederschläge.  
 Am 30. März: Wechselnde Bewölkung, etwas Niederschläge,  
 früh noch etwas kühler, teilweise Nachfrost.  
 Am 31. März: Ziemlich kühl, bewölkt, zeitweise Niederschläge.

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag Lätare, den 30. März 1924.**  
 Kollekte: Evang. Soz. Presbyterband für Deutschland.  
 Um 10 Uhr: Konfirmation.  
 Dann Feichte und heil. Abendmahl. Anmeldungen in der Pfarre.  
 Gelanft: Am 23. März Erna Gertraud Schumann; am 27. März  
 Anna Ella Erna Bög.  
**Heute Beilage: „Das Leben im Bild“.**

# Seelig's

**kandierter  
Korn-  
Kaffee**

Der Schüler trinkt ihn  
gern, weil er so gut schmeckt  
und — wie die Mutter strah-  
lend sagt — so billig ist.



**Gemüse  
Südfrüchte**

und andere Lebens-  
mittel sind wieder  
vorhanden.

**Speck**

das Pfund 1 Mark.  
Für die Feiertage  
halte besonders em-  
pfohlen:

**Richters  
Bohnen-Kaffee  
Bertha Töpfer,  
Lebensmittelhandlg.**

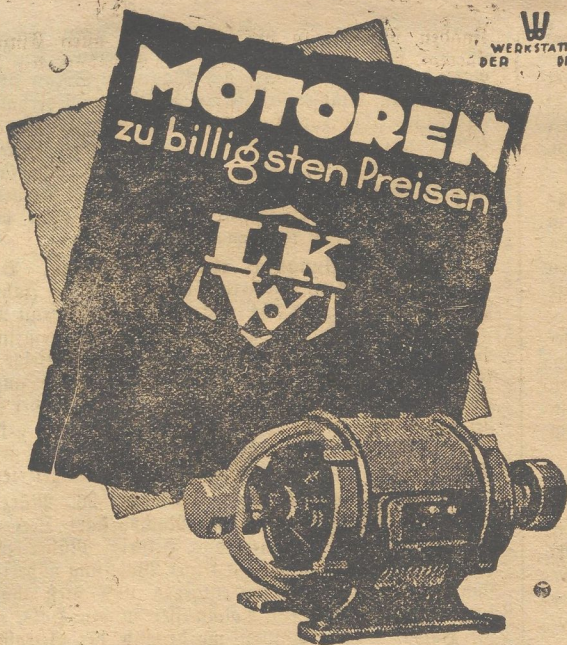
**Fettbündlinge**

frisch eingetroffen  
**Wwe. Meitz.**









WERKSTATT  
DER DREI

## Landkraftwerke

Installationsbüro Naumburg

Grosse Marienstr. 39

Fernruf 345

### Privat-Realschule Nebra a. U.

Anmeldungen für das Schuljahr 1924/25 werden werktäglich im Schulgebäude entgegengenommen. Aufnahme vom vollendeten 7. Lebensjahr ab für alle Klassen von Oktava — Untersekunda.

Die Direktion  
i. V.: Langguth, Pfr. a. D.

### Nebraer Lichtspiele im Preussischen Hof

Sonntag, den 30. März, abends 8 Uhr:

**Caro Uß,** Sensationsdrama  
in 6 Teilen.

4. Teil: In den Krallen der Hyänen.

**Sowie ein herrliches Beiprogramm.**

Es laden freundlichst ein  
**Die Besitzer.**

### PHOTOGRAPHIE

Empfehle mich zur Ausführung  
aller photographischen  
Aufnahmen jeder Art  
zu mäßigen Preisen.  
Auf Wunsch komme ins Haus.

**HUGO BACH :-: REINSDORF**

Telefon Amt Nebra Nr. 197

### Spielfarten

hält vorrätig **W. Sauer.**

Empfehle mein großes Lager



## Schuhwaren

aller Art, vom einfachsten  
bis zum feinsten Luxus Schuh  
in schwarz, braun und Lack  
zu billigsten Preisen!

Ferner empfehle:

**Samatschen, Strümpfe, Gummisohlen  
und -Absätze, Cohllederanschnitt  
u. sämtl. Schuhmacherbedarfsartikel**  
in größter Auswahl.

**S. Melchior** <sup>Inh.</sup> Paul Melchior  
Schuhgeschäft, Nebra a. U.

Am 25. März entschlief sanft und  
unerwartet mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Schwieger- und Gross-  
vater, der Schmiedemeister

### Otto Wirthmann

im 74. Lebensjahr.

Dies zeigt mit der Bitte um stilles  
Beileid an:

**Luise Wirthmann geb. Boettger,  
und Kinder.**

Beerdigung findet Sonnabend, den 29. März,  
nachm. 3 Uhr statt.

## Leipziger Neueste Nachrichten

Weitans größte Tageszeitung Mitteldeutschlands

### Das Familienblatt Leipzigs

Ausführliche Handels-Nachrichten und Kursnotierungen von  
allen bedeutenden Wirtschaftszweigen des In- und Auslandes

### Bielbeachtete tägliche Leitartikel

würdigen die wichtigsten politischen und Tagesereignisse  
in freimüthiger Kritik von hoher vaterländischer Warte

Umfangreicher Nachrichtendienst vom In- und Ausland

### Das erfolgreichere Anzeigenblatt für:

Handel  
Industrie  
Banken  
Schiffahrt  
Bergbau  
Grundbesitz  
Stellen- und  
Wohnungsmarkt

Probenummern kostenlos durch die

Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Peterssteinweg 19



# Nebrauer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“ 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Miltz, Markt 34/35 Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben — Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

Nr. 26 Fernruf: Amt Rossleben 21 Sonnabend, den 29. März 1924 Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

## Politische Nachrichten.

**Zur Reichstagswahl.** Der sozialdemokratische Parteiauschuß hat beschlossen, den sozialdemokratischen Parteitag, der am 13. April in Berlin beginnen sollte, bis nach den Reichstagswahlen zu verschieben.

**Parteierspaltung in Sachsen.** In Sachsen sind 25 Parteien und Gruppen bereit, mit eigenen Kandidaten aufzutreten. Davon entfallen 11 auf die bereits im Reichstag vertretenen Parteien, 14 auf neue.

**Marshrouten für Abgeordnete.** Die Gewerkschaften des Reichs erlassen einen Aufruf an ihre Mitglieder, nur diejenigen Reichstagsabgeordneten zu wählen, die sich für die bedingungslose Wiederherstellung des Achtstundentags verpflichten.

**Wahlaufruf der Deutschnationalen.** In dem Wahlaufruf der Deutschnationalen Volspartei heißt es u. a.: „Wir wollen frei sein wie die Väter waren!“ Diese Forderung steht am Anfang und Ende aller deutschnationalen Politik.

Frei von äußerer Fremdherrschaft; frei vom Marxismus, der uns Frieden, Freiheit und Brot verspricht, aber Unruhe, Knechtschaft und Not gebracht hat; frei von dem mit dem Marxismus allzeit verbündeten Judentum! Darum wollen wir: Zerreißung des Ligengewebes von deutscher Kriegsschuld. Los von dem Diktat von Versailles! Erziehung der Jugend zu Wahrhaftigkeit, Opferwille und Zucht, Treue im Treue den bedrängten Volksgenossen in Ost und West! Der Rhein ist Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze! Das Ziel des deutschen Selbstbestimmungsrechtes ist für uns: Von der Donau bis zum Belt ein Volk, ein Reich, ein Kaiser!

Zurück zu den Grundlagen der deutschen Verfassung, wie sie Bismarck einst von Preußen aus schuf. Stolz auf die deutsche Vergangenheit, lassen wir nicht von ihrem Wahrzeichen: Der Fahne schwarz-weiß-rot!

Staat und Volk seien erfüllt von christlichem Geist. Kampf gegen die Herrschaft und den zeretzenden Geist des Judentums auf allen Gebieten. Deutschnational sein heißt deutschpölich sein. Schutz dem durch Helferrichts Tat geschaffenen ehrlichen Gelde; Schutz dem verfallenden Mittelstande und seinen freien Berufen; Schutz den schaffenden Ständen, Handwerk, Industrie und Handel. Schutz der deutschen Landwirtschaft, der wichtigsten Lebensgrundlage von Volk und Staat. Schutz den Berufsbeamten, deren Stellung und Lebenshaltung zu sichern ist. Soziales Empfinden muß uns einen, das tägliche Leben zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beherrschen, alle gesellschaftlichen Vorurteile und jeden Klassengeist überwinden. Der Arbeiter ist vollberechtigtes Mitglied der Gesellschaft. Die Not des Vaterlandes verlangt vermehrte Arbeitsleistung, die durch den friedlichen Ausgleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und deren Zusammenwirken in Arbeitsgemeinschaften gehoben werden muß. Die Erhaltung der Arbeitskraft und Lebensfreundlichkeit des Volkes ist jeder Sozialpolitik oberstes Gesetz.

Wer mit uns den auf reines deutsches Volkstum gegründeten, christlichen, sozialen und monarchischen Staat will, ist uns willkommen als Mitkämpfer für die große deutsche Rechte.

**Haftbefehl gegen Klara Zetkin.** Gegen die ehemalige Reichstagsabgeordnete Klara Zetkin hat der Oberreichsanwalt einen Haftbefehl wegen hochverräterischer Untriebe erlassen. Sie hält sich übrigens seit einigen Monaten in Moskau auf.

**Im Hitlerprozeß in München** haben nun nach den Neben der Verteidiger auch die Angeklagten das letzte Wort gesprochen. Das Urteil wird am 1. April verkündet werden. General Ludendorff im besonderen hielt eine eindrucksvolle Rede an die Richter und sagte u. a., er habe mehr erlebt, als alle, die im Saale seien. Hören Sie meine Stimme,



10 Millionen Dollar ausgabe, wenn sich die begüterten Klassen Deutschlands Luxusausgaben leisten könnten. Die Entscheidung geht nunmehr an den Senat.

**Verschlechterung der deutschen Ausfuhrbilanz.** Der Ausweis über den deutschen Außenhandel für den Monat Januar zeigt, daß die Einfuhr außerordentlich stark, und zwar auf 568,2 Millionen Goldmark, im Dezember 492,2 Millionen, gestiegen ist, während bei der Ausfuhr ein Rückgang auf 481 Millionen Goldmark zu verzeichnen ist. Der Rückgang der Ausfuhr ist vor allem auf die Hemmungen zurückzuführen, die der handelspolitische Druck des Friedensvertrages und dessen Begleiterscheinungen dem deutschen Exporthandel auferlegt haben. Andererseits hat die sogenannte Luxuseinfuhr gerade im Berichtsmonat eine unerwünschte Steigerung erfahren.

**Frankreich.** Am Mittwoch hat das Kabinett Poincaré wieder einmal eine Niederlage in der Kammer erlitten und wollte diese Gelegenheit dazu benutzen, von dem festgefahrenen Karren abzukommen. Präsident Millerand jedoch möchte diesen trefflichen Poincaré nicht entbehren und so beauftragte er ihn, die Geschäfte weiterzuführen und ein neues Kabinett zu bilden. Darauf ist der Unentbehrliche eingegangen, er wird das deutsche Volk also weiter bedrücken.

